

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrensdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 54.

Sonnabend, den 8. Juli 1893.

3. Jahrgang.

Verlässliches und Sächsisches.

Bretinig, den 8. Juli 1893.

Ueber das Aufleben von Freimarken auf Postpaletadressen hat das Reichspostamt eine für die Geschäftswelt wichtige Verfügung erlassen. Bei Paletadressen sind hiernach fortan die zur Frantierung zu verwendenden Freimarken thunlichst auf der Vorderseite dieser Adresse aufzukleben. Der mit den Bemerkungen bedruckte Teil der Rückseite der Begleitung ist zur Aufklebung von Wertzeichen nur insoweit zu benutzen, als sich die Freimarken nicht auf der Vorderseite bringen lassen.

Juli-Kinder. Juli-Knaben sind in der Regel, im Wickelbettchen schon kleine Mama, Sie ärgern die Amme und die Mutter, und treiben viel Mollotria. Sie sind bei jeder Teufelei, und reizen schrecklich viel Hosen entzwei, Ihrem lustigen Uebermuth, imponiert nur Papa mit der Haselrute. Sobald sie in die Schule gehn, sind ihnen am liebsten die Ferien. Sie werden aber den Eltern zur Freude, Gewöhnlich später erst brave Leute. Für höchste Glück gilt ihnen auf Erden, ein Leutnant oder ein Doktor zu werden. — Wird im Juli ein Mädchen jung, Die zeigt schon zeitig poetischen Schwung. Sie füttert die Puppe mit Kuchen und Thee, und ladet den Hauswirt zur Soiree. Kommt sie in des Vachsisches Jahre, Schwärmt sie für Leutnants und Referendare. Auch das Theater liebt sie sehr, Die Mimen und Sänger noch viel mehr. Gewöhnlich ist ihr aber hienieden, Ein Gelehrter oder Kaufmann beschieden.

Am 2. d. M. waren sämftig Jahre seit dem Tode Samuel Hahnemanns verfloßen, des Erfinders der Homöopathie, welcher 1755 als Sohn eines Porzellanmalers zu Meissen geboren, dortselbst auch ein Denkmahl besitzt. Der Begründer der Homöopathie starb am 2. Juli 1843 in Paris.

Als am Mittwoch vormittags der wäntelnde Heuttschel aus Arnsdorf damit beschäftigt war, Langholz nach Kleinröhrensdorf zu fahren, scheuten plötzlich auf der Arnsthäuser Brücke dessen Pferde vor dem Eisenwagen. S. hatte hierbei das Unglück, vom Wagen zu fallen und mit beiden Beinen unter die im Gange befindlichen Räder zu geraten. Der Bedauernswerte hat dabei beide Beine gebrochen, außerdem auch noch mehrere Verletzungen am Kopfe erhalten, weshalb sich seine Ueberführung in das Krankenhaus nach Dresden nötig machte.

In Bautzen wurde am Montag der mehr auf Lebenszeit gewählte Bürgermeister Dr. Johannes Kaendler feierlich vereidigt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen halb 6 Uhr in Dresden Pragerstr. 20, Ecke Struwestr. Daselbst befindliche Hausgrundstück des kgl. Baumeisters Sümberhaus, woselbst sich früher die kgl. Bäckerei von Hammer befand, wird zur ersten Etage abgetragen, um einem kgl. Neubau unter Leitung des Besitzers zu weichen. Zur angegebenen Stunde lösten sich in der 4. Etage die vom Schwamm durchdrungenen Balkenköpfe und schlugen bis zum Kellergewölbe, woselbst sechs Mann arbeiteten, durch. Vier Arbeiter blieben auf der Stelle tot, zwei wurden schwer verletzt ins Stadtkrankenhaus gebracht. Die vier Toten sind der Polier Hermann Leonhardt

aus Trachenberge, die Maurer Leberecht Philipp aus Schellenberg, Wilhelm Schindler aus Burkersdorf bei Freiberg und Wächter (letzterer hat erst kürzlich die Arbeit angetreten, sodas keine Personalien zu ermitteln waren). Die Schwerverletzten sind der Maurer Ernst Bruno Brantel aus Weistroppe, der einen Beckenbruch und der Maurer Ernst Gärtner aus Dresden, Rosenstraße 29, der einen Rückenbruch erlitt. Die Verletzten boten einen schrecklichen Anblick. Mit Gestein untermischt, bildeten sie einen Knäuel, mehrfach an den Köpfen tiefe Löcher tragend. Die Leichen wurden nach Staatsanwaltschaftlicher Refognosierung durch Wahlfahrtsbeamte nach dem Volkswirter Friedhofe befordert. Zu Tausenden umstand das Publikum teilnahmsvoll die Unglücksstätte, sodas der Wagenverkehr nur schwerlich stattfinden konnte.

In Meissen wurde am 3. Juli die Jubelfeier des 350jährigen Jubiläums der Fürstenschule zu Sancti Aevi mit einem Festgottesdienst eröffnet, wobei Oberkonsistorialrat Ademann die Predigt hielt. Anwesend war Herr Kultusminister von Seidewitz. Sodann empfing der Rektor Peter in der Aula die Deputationen; für Schulpforta sprach der Rektor Volkmann. Nachmittags 5 Uhr fand die Aufführung der „Antigone“ in der Ursprache statt. — Am 4. vormittags 9 Uhr 40 Minuten trat Se. Majestät der König mit 3. Maj. der Königin und der königl. Familie mittelst Sonderzuges ein und fanden enthusiastische Begrüßungen sowohl durch die Behörden als die Bürgerschaft und die zahlreichen Festteilnehmer statt. Um 10 Uhr nahm der König am Festaktus in der Aula der Fürstenschule Teil und nach vielfachen Theilnahmen an den Festveranstaltungen fuhr die Allerhöchsten Herrschaften nach der Residenz zurück.

Ein nichtswürdiger Schulkensstreich wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag dem Besitzer der Geipeburg zu Meissen gespielt. Derselbe hat in einem massiv gebauten Gartenhäuschen, welches an allen vier Seiten mit großen Fenstern mit Glasstüren versehen ist, eine große Zahl, über 100 Stück, Kanarienvögel untergebracht, welche durch ihren Gesang sowohl, als auch durch ihr ganzes Leben zur Unterhaltung der Gäste beitragen. In der genannten Nacht wurde nun eine große Scheibe dieses Häuschens zertrümmert und die Folge davon war, das gegen Morgen eine große Zahl der Kanarienvögel, durch die entstandene Deffnung hinaus ins Freie flog. Glücklicherweise wurden die Aufsehen erregenden Flüchtlinge vom Strommeister Siegemund bemerkt und dieser veranlaßte sofort, daß die Deffnung geschlossen wurde. Einige von den entwichenen Vögeln sind wieder gefangen und an den Besitzer abgeliefert worden, einige sind aber in der Elbe ertrunken und einige von anderen Vögeln umgebracht worden.

Eine blutige Szene beeinträchtigte am Sonntag abends den ungetrübten Verlauf des Schützenfestes zu Rochlitz. Ein etwa 25jähriger Mählnappe aus Böllnitz war mit dem Rutscher Thomas aus Rochlitz eines Mädchens wegen in Streit geraten. Beide hatten sich wieder getrennt und der Rutscher dachte, ruhig über den Platz gehend, schon nicht mehr an den Zank, als er plötzlich durch einen tiefen Messerstich in den Oberkörper schwer verwundet, zusammenbrach. Man mußte ihn ins Krankenhaus

schaffen, wo er ärztlich verbunden wurde. Der Thäter war der erwähnte Mählnappe, Michaelis mit Namer. Er wurde verhaftet und hat nach langem Leugnen seine Schuld eingestanden. Jetzt sitzt er mit Aussicht auf schwere Strafe im Amtsgerichtsgefängnis.

Die gegen den Fleischergehilfen Ernst Behler aus Obercolmnitz von dem Schwurgericht zu Freiberg wegen Vaternmordes erkannte Todesstrafe ist durch die Gnade des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden.

Wie man aus Dahlen berichtet, ist der kürzlich flüchtig gewordene Pastor Meißner aus Bucha jetzt bei der Staatsanwaltschaft Leipzig inhaftiert.

Am Montag wurde in Jonsdorf bei Zittau ein Sommerfrischler, Namens Pfeiffer, durch die Gendarmerie verhaftet. Derselbe ist bereits seit einigen Wochen dort aufhältlich gewesen. Er soll ein sehr gefährlicher Hochstapler sein, der verschiedene Straftaten auf dem Gewissen hat. Pfeiffer wurde nach Zittau eingeliefert.

Aus Tautenhain wird den „Nachrichten für Grimma“ geschrieben: Ein merkwürdiger Vorfall trug sich vor einigen Tagen auf einem dortigen Gute zu. Als man am Morgen den Kuhstall öffnete, zeigten die fünf staltlichen Kühe ein solch eigentümliches Benehmen, das man auf einen hohen Grad von Betrunktheit schließen konnte. Auf das höchste erschrocken, ließ der Besitzer sofort den Tierarzt herbeiholen, der bald des Rätsels Lösung fand. Unter dem Kleefutter war ein beträchtlicher Teil Nohnblumen enthalten, deren bekanntlich berauschender Saft seine Wirkung auch auf dem starken Rinderstadel ausgeübt hatte. Nachdem der Kausch verfloßen, befand sich der Rinderbestand wieder wohllauf.

Jeht Jahre waren am 4. Juli seit jenem Unglücksfall in Mylau vergangen, an welchem direkt an der Seite Sr. Majestät des Königs einer seiner treuesten Diener, Herr Kreishauptmann Dr. Häbel aus Zwickau, durch ein herabstürzendes Fahrstuhl-Gewicht getödtet worden ist. Herr Amtshauptmann von Weick setzte die Bewohnerschaft des Voigtlandes an jenem Tage durch folgende Bekanntmachung von dem Unglück in Kenntnis: „Die in so schöner Weise begonnene Reise Sr. Majestät hat ein trauriges Ende gefunden. Als heute gegen 3 Uhr in der Wolkammererei von Georgi und Co. zu Mylau Sr. Majestät der König, Kreishauptmann Dr. Häbel, Geheimrat Bar, Oberstallmeister von Ehrenstein, Flügeladjutant Jacob, Direktor Glad und ich auf dem Fahrstuhl Stellung genommen hatten, bewegte sich der Stuhl wieder Erwarten nach dem Erdgeschoße und stieß mit mähiger Gewalt auf dem Erdboden auf. Unmittelbar darauf erfolgte ein schwerer Schlag. Ein großes Gewicht hatte sich oben abgelöst und tötete Herrn Kreishauptmann Dr. Häbel, während Direktor Glad einen Armbruch erlitt. Alle übrigen Teilnehmer der Fahrt, insbesondere auch der König, blieben unverfehrt. Sr. Majestät haben tiefergeschüttert Ihre Reise sofort abgebrochen und sind mittels Extrazuges nach der Residenz zurückgekehrt.“ Möge Gottes gnädige Hand, die damals so sichtbar unseren König in Lebensgefahr beschützt hat, auch fern das teure Leben des Monarchen zum Heile unseres Sachsenlandes beschirmen!

Professor Hofmann, der Direktor der königl. Gewerbeschule zu Plauen i. B., ist

vor kurzer Zeit von der Chicagoer Weltausstellung nach Plauen zurückgekehrt. Er spricht sich sehr anerkennend über die sächsische Textilindustrie und insbesondere über die Gruppe Plauen aus. Diese umfaßt Spitzenfabriken, Gardinen, Etamines u. s. w. und ist die größte Abteilung innerhalb der sächsischen Gesamtgruppe, welche ungeteilte Anerkennung findet. Besonders wichtig ist es, daß die ausgestellten Muster der vogtländischen Industriezweige auf der Weltausstellung von keinem anderen Lande erreicht worden sind, abgesehen von kirchlichen Stidereien, in denen Lyon bisher Unerreichtes geboten hat. Die englische Gardinenfabrikation ist kläglich vertreten, in handgefertigten und echten Gardinen hat Frankreich vorzügliches geboten. Die von Plauen ausgestellten farbigen Gardinen sind von ausgezeichneter Wirkung und finden rückhaltlose Anerkennung. Die Gruppe Plauen war die erste, die als fertig längere Zeit allein blieb. Der Reichskommissar Geh. Rat Vermutempand diesen Anfang als eublichen Lichtblick in dem entloßen Ausstellungs-Chaos und bemerkte, daß die Plauensche Ausstellung eine Perle der deutschen Ausstellung bilde, die namentlich das Vorurteil beseitige, daß die Deutschen ihre Erzeugnisse nicht künstlerisch anzuordnen und zur Geltung zu bringen vermöchten.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittags auf der Eisenbahnstrecke Leipzig-Beitz-Probitzella. Der den nachmittags von Knauthain in Leipzig einlaufenden Personenzug bedienende Hilfsbremser Ernst Koch aus Gohlis wollte in der Nähe von Plagwitz die Signalleine wieder zurecht legen. Hierbei mag er die nahe Brücke nicht beachtet haben, denn er prallte mit dem Kopfe gegen die Kante und sank sofort mit zerfetztem Schädel auf dem Berdell des Wagens nieder. Ein Bahnwärter hatte den Vorfall bemerkt und gab das Signal „Halt“. Der Unglückliche wurde nun vom Wagen herabtransportiert und gab alsbald seinen Geist auf. Die Witwe und zwei Kinder beweinen den Tod des Gatten und Vaters.

Kirchennachrichten von Großröhrensdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Paul Hermann, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Aug. Alwin Schuster. — Frida Marie, T. des Henselschlägers Gustav Robert Heinrich. — Marie Elsa, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Ewald Boden. — Außerdem eine unehel. Tochter.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Adelbert Weidinger, Geschäftsgeselle, mit Olga Ida Schnauder.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Alfred Alexander Schurig, Kaufmann, mit Olga Bertha Schöne.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johanne Christiane Hennig geb. Kappeler, Handarbeiterin, Witwe des Wandwebers Karl Friedrich Hennig, 75 J. 10 M. 4 Tage alt. — Karl Paul, S. des Schuhmachers Friedrich Gustav Nische, 1 J. 9 M. 12 T. alt. — Fritz Karl, S. des Färbergehilfen Friedrich Moriz Emil Kunath, 1 J. 6 M. 27 T. alt. — Friedrich Ludwig Siegenbalg, Fabrikarbeiter, Chemann, 52 J. 7 M. 8 T. alt.